

Newsletter 12/ 2021

Schönebeck, den 06.12.2021

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

leider hat sich der Vorstand, auch in diesem Jahr, zur Absage des Hausärztetages in Wernigerode entschlossen. Die Gründe hierfür sind naheliegend und wurden auch von allen Teilnehmern akzeptiert. Ob ein Hausärztetag unter 2G+, ohne Festveranstaltung und Ball, ohne Weihnachtsmarkt in Wernigerode ein Erfolg geworden wäre? - ich glaube nicht. In Anbetracht des derzeit kaum schulterbaren Praxisalltages mit zusätzlichen Covid-19-Impfungen und SARS-CoV-2-Testungen, hätte das mehr als einen faden Beigeschmack gehabt. Unser Dank gilt allen Praxen, die auf ihre bereits gezahlten Kongressgebühren, für den Hausärztetag, in diesem Jahr ganz oder teilweise verzichtet haben. Das hilft dem Verband, auch im kommenden Jahr wieder Fortbildungsveranstaltungen und einen künftigen Hausärztetag zu finanzieren. Wir sind bereits bei der Vorbereitung eines Ersatzhausärztetages, im Spätfrühjahr oder Frühsommer, wo die Chancen, auf eine uneingeschränkte Durchführbarkeit, sicher deutlich größer sind. Die Mitgliederversammlung mit der statutengerechten Wahl eines neuen Vorstandes, ist auch bereits in Planung.

Dank auch allen Hausärzten, die mit ihren Praxisteams, die erneute Mammutaufgabe einer Impfkampagne gegen Covid-19 schultern. Der Löwenanteil der Booster Impfungen entfällt auf die niedergelassenen Ärzte. Leider ist nach der Freigabe der Auffrischungen für alle ab 18, eine Lenkung der Patientenströme nicht mehr möglich. Wir haben den schwarzen Peter und müssen den Menschen erklären, dass die Welt nicht untergeht, wenn nicht alle sofort und gleichzeitig die Impfung bekommen können. Wieder einmal werden die Menschen von Politik und Presse in Angst und Schrecken versetzt. Schuldige werden gesucht. Einerseits soll es die STIKO sein, die Ihre Entscheidung zu lange abgewogen habe, andererseits kritisiert man die Ärzte, die sich an die Empfehlungen der STIKO halten. Der scheidende Gesundheitsminister, hinterlässt mit seinem Ministerium viel verbrannte Erde. Wir haben immer noch eine „Pandemie der Ungeimpften“! Stationen und Intensivbetten füllen sich mit Patienten ohne Impfschutz. Der empfohlene 6-monatige Mindestabstand, hilft uns organisatorisch, die Wartenden zu verteilen. Und dann kommt noch der bedrohliche Impfstoffmangel hinzu. Ihr Vorstand ist an allen Fronten aktiv, in der Presse und mit Hilfe unserer Kontakte in der Politik, machen wir unseren Einfluss geltend.

Immer öfter stellt sich die Frage, ob man dieses Procedere über Jahre aushalten kann und will. Ist 2G+ die Lösung der Probleme? Erste Restaurants und Geschäfte haben bereits geschlossen, weil keine Kundschaft mehr kommt. Die noch geöffneten Weihnachtsmärkte sind leer, stellen also auch keine Hotspots dar. Ist das schon ein freiwilliger Defacto-Lockdown? Natürlich ist für diese Kleinunternehmer der wirtschaftliche Schaden immens, denn ohne staatliche Maßnahmen, gibt es auch keine Finanzspritzen. Wir werden mit diesem Virus zumindest auf sehr lange Zeit leben müssen. Weitere Varianten wird es geben, vielleicht reicht selbst das griechische Alphabet nicht aus, um sie zu zählen. Das von der EU angedachte Erlöschen des Impfschutzkates, nach willkürlichen 9 Monaten, halte ich, gelinde gesprochen, für totalen Blödsinn. Ständige Impfkationen sind vom Gesundheitssystem in dieser Größenordnung und Häufigkeit, ohne deutliche Abstriche an der Versorgung anderer Erkrankungen, nicht tragbar. Es handelt sich ganz klar um saisonale Erkrankungswellen. Wenn der Impfschutz nach Boosterungen nicht doch länger anhalten sollte (immunologische Betrachtungen lassen das auch zu), ist meine Version, die einmalige Auffrischung im Herbst, optimaler Weise mit einem

Kombinationsimpfstoff gegen Influenza für die gefährdeten Gruppen. Dann ist das Impfen durch Apotheker, Zahn- und Tierärzte überflüssig.

Wir brauchen also neue kluge Konzepte. Wir brauchen dringend Beratungsgremien, aus Wissenschaftlern aller Couleur, für die Politik. Die Sichtweise auf die Pandemie muss sich öffnen, gesundheitliche Aspekte dürfen nicht allein maßgeblich in politische Entscheidungen einfließen. Der Schutz vulnerabler Gruppen muss dabei aber absolute Priorität haben.

Die Digitalisierung in unseren Arztpraxen ist derzeit ein absolutes Desaster. Viele Praxen haben noch keinen Zugang zu KIM, eArztbrief, ePA, eAU, Rezepte, NFD. In meiner Praxis bekommen wir am 09.12.2021 die Chance, auf eine Installation, obwohl die technischen Voraussetzungen inklusive eHBA seit Januar vorliegen. Mal sehen, wie es dann funktioniert. Deshalb möchte ich Sie auffordern, an der Aktion der KV Bayern für eine vernünftige Einführung und Erprobung all dieser Anwendungen teilzunehmen. Den Link, [Jetzt Petition „Einjährige Testphasen für TI-Anwendungen“ mitzeichnen](#), finden Sie auf der Startseite bei KVSA.de. Und mal ganz ehrlich: Wer kennt schon Patienten, die bezüglich einer elektronischen Patientenakte nachfragen?

Positiv ist, dass unsere KV und der Hausärzteverband mit der AOK Sachsen-Anhalt, für die Teilnehmerpraxen an der Hausarztzentrierten Versorgung, wieder eine Jahresendzahlung verhandeln konnten. Diese Zahlung zielt auf die zunehmende Digitalisierung in den Hausarztpraxen ab. Also bleiben wir bei der Stange. Wir sind ja keine Gegner von digitalen Anwendungen, aber diese bitte mit perfekter technischer Funktionalität und Benefit für Patienten und Ärzte. Ich persönlich kann es sehr gut nachvollziehen, wie schwer es für unseren neuen KV-Vorstandsvorsitzenden Jörg Böhme war, in die Fußstapfen von Burkhard John zu treten. Hut ab für die Leistungen, die er in diesen schweren Zeiten für uns Hausärzte erbringt, ohne den Krieg mit den Fachärzten zu entfachen. Unsere hausärztlichen Vertreter haben die richtige Wahl getroffen.

Wir wissen, dass alle Praxisteam an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gekommen sind. Aber gerade die Corona-Impfungen, bescheren uns nicht unerhebliche finanzielle Mittel. Denken Sie bitte daran, dass der MFA-Tarif zum 01.01.2022, wieder eine 3-prozentige Gehaltssteigerung vorsieht. Wir setzen uns für die Möglichkeit ein, den Mitarbeiterinnen, analog zum VERDI-Vertrag für den öffentlichen Dienst, eine steuerfreie Zuwendung zu zahlen.

So wünsche ich Ihnen, wie im letzten Jahr, eine besinnliche Adventszeit, schöne Weihnachten im engen Kreis und ein hoffentlich glücklicheres Neues Jahr 2022.

Ihr Holger Fischer
1.stellv. Vorsitzender